

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

301 (24.12.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-589695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-589695)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Mienenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen einschließlich 2,25 Mfr. für zwei Monate 1,50 Mfr., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühr.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die Leiharbeitende Zeitzeile oder deren Raum für die Inseraten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umrang, sowie die Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Weitere Angaben werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Kleinanzeigen 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Freitag den 24. Dezember 1915.

Nr. 501.

## Hektiger französischer Angriff im Westen

**Antlich.** Großes Hauptquartier, 22. Dezember. (Oberste Vorentscheidung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen griffen am Nachmittag unsere Stellungen am Hartmannswillerkopf und am Dixmude (nördlich von Ypern) unter Einsatz erheblicher Kräfte an. Es gelang ihnen, die Spitze des Hartmannswillerkopfes, die nach offiziellen französischen Berichten allerdings schon seit Ende April im französischen Besitz gewesen sein soll, und ein kleines Grabenstück am Hillenkamp zu nehmen. Ein Teil der verlorenen Stellungen am Hartmannswillerkopf ist heute vormittag bereits zurückerobert. Ein Angriff auf M. Ch. auf unseren Stellungen zusammen. Auf der übrigen Front bei unsichtigen Wetter und Schneetreiben nur geringe Gefechtsbetätigung.

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

(S. T. 2.)

## Artilleriekampf an der italienischen Front

(S. T. 2.) Wien, 22. Dezember. Antlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Stellenweise Artilleriekämpfe und Gefechte.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Tiroler Südfrent hält an. Auch an den übrigen Fronten stellenweise vereinzelte Gefechtskämpfe. Der Angriff einer feindlichen Kompanie bei Dolje am Tolmeiner Brückenkopf brach in unserer Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei J. p. l. wurden neuerdings 69 von den Serben vergrabene Geschütze erbeutet. Diese Zahl dürfte sich noch erheblich vermehren. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

## Eine Friedensinterpellation und eine Rede zum Kriege über den Frieden

Im Schweizer Nationalrat legte am Mittwoch der Sozialdemokrat Greulich (Zürich) im Namen der sozialdemokratischen Fraktion die folgende Interpellation vor: Neben der Bundesrat allein oder mit den Regierungen anderer Länder den Kriegführenden seine guten Dienste anzubieten zur baldigen Herbeiführung eines Waffenstillstandes und Einleitung von Friedensverhandlungen?

Als Chef des politischen Departements antwortete Bundesrat Hoffmann auf die Interpellation mit folgender Erklärung: Wir verstehen das tiefe Friedensbedürfnis, das in unserem Volke empfunden wird und teilen die Sehnsucht nach einer baldigen Beendigung des schrecklichsten Krieges, welchen die Geschichte kennt. Unser Land, wenn auch vom Kriege selbst verschont, leidet gewaltig unter dessen Folgen. Es ist indessen nicht allein oder auch nur an erster Stelle unser eigenes Interesse, welches den heißen Wunsch nach Frieden hervorruft, wir sehen ihn aus reinem menschlichen Empfinden herbei im Hinblick auf das unmittlere Leid, das der Krieg verursacht, auf die geschlagenen Wunden und das unermessliche Zerstückelungsvermögen, das er an einer Kultur verdrängt, auf welche wir bis vor kurzem so stolz waren. Wir achten also die Gefühle, aus denen die Anfrage des Interpellanten hervorgeht, sowie sie jedoch darauf zielt, eine direkte Friedenssanktion des Bundesrats herbeizuführen, müssen wir Vorbehalte machen. Ein solcher Schritt ist zum voraus dem Misserfolg geweiht und der Mißdeutung ausgesetzt, solange nicht auf beiden Seiten der kriegführenden Parteien das Friedensbedürfnis die ihm entgegenstehenden, im Gange der Ereignisse begründeten Widerstände durch eine im eigenen Lande vollzogene Wandlung der öffentlichen Meinung ohne fremdes Zutun überwunden hat. Ist diese Wandlung noch nicht erfolgt, so müssen nicht nur alle fremden Interventionsbewegungen auf düres Erdröcknissen, sondern sie werden geradezu als lästig und wenig freundliche Einmischung empfunden werden und können sowohl der Sache des Friedens als auch den zwischenstaatlichen Beziehungen zum Schaden gereichen. Es ist Sache der individuellen Auffassung, ob der Friedenswille fröhlich eingeleitet und zu einem ausbreitenden Ergebnis geführt hat. Der Bundesrat hält dafür, daß das heute noch nicht der Fall ist. Es wird es werden, wenn er in eine Darlegung der Gründe, die zu dieser Auffassung der Sachlage führen, an diesem Ort nicht eintreten kann. Dessen aber dürfen wir Sie versichern, daß wir mit gespannter Aufmerksamkeit die Entwicklung der Dinge verfolgen und uns glücklich schätzen würden, wenn unser kleines Land, getragen von den Sympathien, die es mit den kriegführenden Nationen verbindet, getrennt seiner traditionellen neutralen Stellung und in völliger Uneigennützigkeit auch nur in bescheidenem Maße dazu beitragen

vermöchte, den ersehnten, dauerhaften Frieden herbeizuführen. — Ueber die Antwort des Bundesrats fand keine Erörterung statt. Greulich erklärte sich von der Antwort des Bundesrats befriedigt.

Ministerpräsident Graf Tisza führte im ungarischen Magnatenhause bei der Beratung des Budgetprojekts über Krieg und Frieden aus: Die Regierung, die das Schicksal der Nation über ihrem Kopf hat, berufen hat, die Angelegenheiten der ungarischen Nation in dem gegenwärtigen großen Augenblicke zu berieten. Ist sich vollkommen bewußt, daß die gesamte Nation, ohne Unterschied der Konfession, der Nationalität und der Partei so hehre Zeugnisse der Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit und solche Beweise der Lebenskraft gegeben hat, daß den Personen, die jetzt für das Schicksal der ungarischen Nation verantwortlich sind, lediglich die Pflicht übrig bleibt, die diesen Randgebungen der Nation inwohnende Lebenskraft zum Wohle der Nation zu verwerten. Sober Haus! Diesen Krieg haben nicht wir hervorgerufen. Nicht wir waren es, die gegen in Frieden lebende Nationen, Staaten oder Reiche einen Angriff richteten. Nicht wir waren es, die lebende Städte aus dem Ackerfriedfertiger lüchtiger Nachbarn mit räuberischer Hand herausreißten wollten. Aber wenn der Krieg nun einmal herausgebrochen wurde, werden wir ihn bis zum Ende durchzuführen mit jener Entschlossenheit, die den Sieg bereits an unsere Fahnen gebunden hat. (Lebhaftes Eigenruhe.) Und wenn man fragt, wie lange dieser Krieg dauern wird, kann ich nur erwidern, daß die Antwort jene zu erheben haben, die ihn heraufbeschworen. (Lebhaftes Zustimmung.) Diesen Krieg werden wir zu Ende kämpfen, bis ihre gegen unsere Sicherheit, Unabhängigkeit und nationale Größe gerichteten Angriffe aufhören. Wir werden diesen Krieg fortführen, bis unsere Feinde einsehen, daß jede weitere Fortsetzung desselben der Menschheit nur überflüssige und gewaltvolle Leiden verursacht, ohne unsere Feinde auch nur um Haarsbreite ihren Zielen näher zu bringen. Die Ereignisse, die auf den Kriegsschauplätzen seit nun mehr anderthalb Jahren sich abgespielt haben, brachten die Situation zur Reife. Heute können bereits unsere Feinde damit im Reinen sein, daß sie das Ziel ihres Angriffes nicht erreichen können, und auch darüber im Klaren sein, daß unser Sieg die Bürgschaften unserer Sicherheit idiosen wird, aber keineswegs Angriffe gegen die Ordnung der übrigen Großmächte Europas in sich schließt wie ihr Sieg sie gegen unsere Existenz in sich geschlossen hätte. (Lebhaftes Zustimmung.) Heute ist jede weitere Fortsetzung des Krieges von ihrer Seite ein ganz gewaltiges Untergang, eine ohne Zweifel Straftat. Wenn die Fortsetzung des Krieges leider auch von uns den Verzicht auf einen Anteil erfordert, ist es doch zweifellos, daß die Fortsetzung viel größere Opfer dem verlierenden Teile auferlegt, der wenigstens teilweise auf die Verluste des siegenden Teiles zu tragen haben wird. Heute wird jeder Tropfen Blutes, der in diesem schrecklichen

Kingen der Nationen noch vergossen wird, vergeblich vergossen und schreit zum Himmel. Die Verantwortung haben jene zu tragen, die diesen für die ganze Welt so schrecklichen Krieg aus egoistischen Absichten und durch beschwerliche Schlägerte verdeckten Eroberungsgeizigen heraufbeschworen haben und ihn nicht einstellen wollen. (Lebhafter Beifall und Handklopfen.)

Die Kehrseiten des Ministerpräsidenten Grafen Tisza im Magnatenhause über die Friedensfrage haben bedeutenden Eindruck gemacht. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß diese Rede geeignet ist, dazu beizutragen, daß der auf tausende Friedenswille in den Staaten des Biederlandes befähigt werde.

## Vom Seekrieg.

Russische Truppenlandung bei Varna beabsichtigt?

(Z. U.) Budapest, 22. Dezember. Es ist meldet: Nachrichten aus Constanta bestätigen, daß Varna bombardiert wurde. Gestern morgen um 6 Uhr wurden zwei Torpedobootsflotten vor Kap Kalliope sichtbar. Die Torpedoboots, die den Aufklärungsdienst versehen, zogen dann (schleunigst zurück und postierten sich vor Kalliope. Gegen 8 Uhr kamen von Odessa her mit Voll dampf vier große Schiffscheinheiten, die sich vor Euginograd in Schlachtaufstellung gruppierten und sofort das Bombardement Varnas aufnahmen, das bis 10 Uhr andauerte. Dann zogen sich die Schiffe wegen des herrschenden Nebels zurück. Die Forts von Varna erwiderten das Feuer aus Lebbalichte. Von Valschiff aus konnten mit bloßen Auge mehr als 30 Transportschiffe bemerkt werden. Man glaubt, daß die Russen beabsichtigen, bei Erene Truppen zu landen.

(S. T. 2.) Sofia, 22. Dezember. (Bulgarische Zeitung.) Wie die Blätter melden, näherten sich gestern vier russische Torpedobootscheinheiten, die die rumänischen Häfen überwachen, einem bulgarischen Torpedoboot, das vor Varna den Wachdienst versieht. Die russischen Einheiten feuerten auf das bulgarische Torpedoboot, das das Feuer erwiderte. Auch die Küstenbatterien beteiligten sich am Kampfe. Kurz darauf dampften die Torpedobootscheinheiten davon. Das bulgarische Torpedoboot ist unverfehrt geblieben.

Sonarie eines britischen Kreuzers.

(Z. U.) Amsterdam, 22. Dezember. Aus sicherer Quelle erfährt der Korrespondent der Post, Stg., daß in Dover ein englischer Kreuzer in bavarischem Zustande, mit vielen Toten und Verwundeten an Bord eingeschleppt worden sei.

Minen im Euzenon.

Budapest, 22. Dezember. Aus Malta in Athen eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der englische Dampfer Southampton im Euzenon auf eine Mine gefahren und gesunken. Die Katastrophe der Southampton hat beim englischen Kommando große Bestürzung hervorgerufen, weil sie den Beweis dafür bringt, daß es den Türken wiederum gelungen ist, Minen im Kanal zu legen. Der Kanal wurde durchsucht und dabei zwei türkische Minen gefunden.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Unterredungen.

(S. T. 2.) Mailand, 22. Dezember. Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera meldet aus Saloniki, General Castellano sei mit dem Panzerkreuzer Ernest Renan eingetroffen und habe sofort mit General Sarrail eine Unterredung gehabt. Sein Besuch im gegenwärtigen Augenblicke habe Bedeutung. Die beste Erklärung zu dem Entschluß Castellanos, sich persönlich mit Sarrail ins Einvernehmen zu setzen, sei die andauernde Mangel und Ausschiffung von Transportmaterial und Kriegsmaterial. Rücksicht werde erst jetzt ein eigenes Expeditionskorps organisiert werden.

Wien, 22. Dezember. Die Wiener Allg. Stg. meldet aus Sofia: Wie verlautet, steht die Abhaltung eines Kriegsrats des Biederlandes in Durazzo bevor. Es soll entschieden werden, wie weit man auf die Mitwirkung der Serben und Albanen rechnen kann. Es ist das Vordringen der Serben und Albanen. Ein hervorragender italienischer General wird nach Durazzo kommen und der Beratung beiwohnen. Von ihrem Ergebnis wird auch das Entschließen Italiens abhängen.

### Aus dem Westen.

#### Aus General Worts und Murray an anderen Stellen.

(W. L. B.) London, 22. Dezember. Das Kriegskontingents bekannt: General Sir Douglas Haig hat das Oberkommando britischer Truppen in Frankreich und Flandern angetreten. General Sir Charles Murray wird ihm im Kommando der 1. Armee folgen. Der bisherige Chef des Reichsgeneralkontingents, Generalleutnant Sir Archibald Murray, wird besser Kommando übernehmen.

#### Der französische Bericht.

(W. L. B.) Paris, 22. Dezember. Amtlicher Bericht vom Dienstag nachmittags. Das Geschützfeuer verlangte sich im Laufe der Nacht merklich. Am Abend nachmittags der Höhe 140 fingen die Deutschen vor unseren Schützengräben eine Mine bringen, die keinen Schaden verursachte. Wir besetzten den Rand des Sprengtrichters. Zwischen der Sonne und der Mägen einige Kämpfe zwischen Aufklärungsbataljonen. In der Gegend von Ribans wurde eine feindliche Aufklärungsbatterie unter unfer Feuer genommen. Sie floh und ließ einige Bewunderte in unserer Hand. Auf der Hochfläche von St. Rosa südlich von Neuilly-lez-Lens-les-Ouës zerstörten unsere Schützengräbenbesatzer einen deutschen Posten. In Volbringen einige erfolgreiche Schüsse unserer Artillerie auf Honcourt und Blamont, wo Truppenbewegungen gemeldet waren.

Amtlicher Bericht vom Dienstag abend. Schloßes Weiter schänkte die Artillerieschäfte auf dem größten Teile der Front in Belgien und zwischen Bouillon und Wincim ein. Unsere Artillerie beschoß die Reutgräben und Verbindungsweg und vertehrte Lebensmittelfransporte des Feindes. In der Champagne wurden die deutschen Werke am Hügel von Des Ménils beschoßen. Ein Verschießensender auf die vorbringende Stellung des Feindes bei Haut Haut nördlich von Font-aux-Fontaines brachte ein gutes Ergebnis. Auf dem Wogenswald führte ein durch unfer Artillerie vorbereitete, Vorstoß unsere Truppen am Sartemars weiterköpfe zur Befreiung eines ansehnlichen Teiles der feindlichen Werke, wobei wir Gefangene machten.

Belgischer Bericht. Nämlich lebhafter Artilleriekampf an der Westfront. Unsere Batterien beschoßen alle deutschen Werke südlich Truniden und einen vorgehenden Posten bei den Toren. Ein Geschütz auf dem Hiesbeide wurde durch unsere Geschosse vollständig zerstört. Die feindlichen Lager Gefess und Stierden wurden stark beschoßen.

### Aus dem Osten.

#### Der russische Bericht.

(W. L. B.) Petersburg, 22. Dezember. Amtlicher russischer Bericht vom 21. Dezember. Westfront: Unsere Pfeiler waren mit Erfolg Bomben auf die rückwärtigen Verbindungen des Feindes in der Gegend von Godubritzki und Komai östlich Tverstanag (27 Kilometer). Unter den Trains entstand eine Verwirrung. In Gollizien verlor der Feind auf der Front von Rostow Alexiinow - Bugacz und östlich Jaleskajin mit seinen Abteilungen anzugreifen. Er wurde überrollt durch unfer Feuer abgewiesen. — Auf der Ostfront: Keine Veränderung.

#### Kämpfe in Serbien.

(W. L. B.) Petersburg, 22. Dezember. (Petersburger Telegrammagentur.) Aus Tcheran wird gemeldet, daß die russischen Truppen Korun besetzt haben. Es heißt, daß vor Korun eine große Schlacht stattgefunden habe, welche oberhalb mit einer vollständigen Niederlage des Feindes geendet hätte.

### Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

#### Die türkische Front.

(W. L. B.) Konstantinopel, 22. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Sakront bei Aut-el-Amara besetzte unsere Artillerie zwei feindliche Kanoniere und verursachte durch einen Volltreffer eine Explosion bei einem anderen Kanonier. Unsere Truppen näherten sich auf der ganzen Nordfront den Stadelbrückerbächen der besetzten feindlichen Stellung. — An der Kaukasusfront kosteten die feindlichen Angriffe in der Gegend von Id am 20. Dezember dem Feind einen Verlust von 8 Offizieren und 300 Mann, während unsere Verluste nur ein Drittel dieser Zahl betragen. — An der Dardanellenfront bei Sed ul Bahr zeitweilig Artillerie, Bomben- und Lufttorpedokämpfe. Unsere Batterien auf der anatolischen Küste der Meerengen beschossen erfolgreich Mardo Liman und die Landungsstelle von Teffe Barun; sie versenkten bei Mardo Liman zwei kleine Boote sowie bei Teffe Barun ein kleines Munitionsschiff und trafen ferner ein Postboot. In einem einzigen der vom Feinde gesendeten Raketen fand man Lebensmittel aller Art, die für die Verproviantierung eines ganzen Armeekorps für lange Zeit reichen, sowie eine Million Sandlöh, ungefähr 1000 Salze, 500 Hohlbeden, 400 Tragsäcken, 1000 Konservendosen, 50 Benzinfässer, einen Motor, zwei Maschinete sowie eine Menge in der Erde verborgener Wärfelgeschosse, ferner 300 Meter Telegraphendraht und 180 Meter Stacheldraht. Wir konnten die Munition, Kleidungsgegenstände und sonstige erbeutete Material noch nicht zählen.

(W. L. B.) Konstantinopel, 22. Dezember. Die Presseleitung teilt über eine mittags in einem Lager von

Explosivstoffen bei Kaskoj am Goldenen Horn erfolgte Explosion folgendes mit: Eine gewisse Menge von Dynamit, die dadurch verdorben ist, daß sie ins Wasser gefallen ist, ist zufällig explodiert. 5 Soldaten und 10 Zivilpersonen aus einem der benachbarten Häuser wurden getötet, eine Anzahl Zivilpersonen verletzt, die meisten leicht durch Glasplitter. Infolge der Explosion entstand ein Brand, dem jedoch nur ein einziges Haus zum Opfer fiel.

### Die Neutralen.

#### Die neue amerikanische Ancona-Rote in Wien angekommen.

Wien, 22. Dezember. Die amerikanische Antwort auf die österreichisch-ungarische Ancona-Rote ist gestern in Wien überreicht worden.

(W. L. B.) Washington, 22. Dezember. (Feuter.) Die zweite amerikanische Ancona-Rote ist kurz. Es wird in ihr erklärt, daß die Regierung keine Ursache sehe, auf eine Besprechung der Einzelheiten der Verteilung des Dampfere Ancona einzugehen, zumal Oesterreich-Ungarn gebe, daß das Schiff torpediert wurde, nachdem die Maschinen gestoppt hatten und während noch Passagiere an Bord waren, was eine Verletzung des Völkerrechts und der Gesehe der Menschlichkeit darstelle. Deshalb macht die amerikanische Regierung für das Vorgehen des Kommandanten des U-Bootes verantwortlich und wiederholt ihre Forderungen vom 6. Dezember. Sie betont, daß die weiteren guten Beziehungen zwischen Amerika und Oesterreich-Ungarn von der Antwort Oesterreich-Ungarns abhängen werden.

#### Schweden und England.

Kopenhagen, 21. Dezember. (Hb. M. Ntg.) Das englische Baumwoll-Ausfuhrkomitee teilt mit, daß zwischen der englischen und der schwedischen Regierung ein Abkommen getroffen wurde, wonach England die Ausfuhr von Baumwollgarn und anderen Baumwollfabrikaten nach Schweden gestattet, während Schweden gewisse Erleichterungen in dem Durchgangs-Verkehr nach England gewährt.

### Wer profitiert von den hohen Schweinefleischpreisen?

Die Landwirtschaftskammer Vommern berichtet, daß unter ihrer Aufsicht kürzlich drei Schweine geschlachtet worden sind. Das durch genaue Messungen festgestellte Schlachtungsresultat war das folgende:

Die Schweine liefern an verkaufsfähigem Fleisch:

1 Schwein (geschlachtet) . . . . .	87,0 Pf. zu 1,50 M.	— 130,50 M.
8 Rindern . . . . .	25,5 Pf. zu 1,50 M.	— 38,25 M.
8 Schafeläuten . . . . .	31,1 Pf. zu 1,70 M.	— 52,87 M.
1 Rindfleisch . . . . .	12,8 Pf. zu 1,50 M.	— 19,20 M.
6 Schindeln . . . . .	106,7 Pf. zu 2,00 M.	— 213,40 M.
6 Keulen und Schuftern . . . . .	87,5 Pf. zu 1,25 M.	— 109,37 M.
807,9 Pf. . . . .		492,79 M.

dazu Kopf und Beine . . . 75,0 Pf. zu 0,75 M. — 56,25 M.

Zu Wurst verarbeitet wurden 2 Korbonendenstücke, 3 Schwelken und 5 Bauschleiten. Zur Herstellung von Wurst wurden bingezählt 62 Pf. Rindfleisch zu 1,20 M. und 6 Pf. Leber zu 1,70 M. Dergestalt ist Jervelwurst, Leberwurst und Blutwurst, und zwar sind im ganzen gewonnen:

Jervelwurst . . . . .	190 Pf. zu 2,50 M.	— 475,00 M.
Leberwurst . . . . .	58 Pf. zu 2,00 M.	— 116,00 M.
Blutwurst . . . . .	80 Pf. zu 1,80 M.	— 144,00 M.
feiner Schmalz . . . . .	41 Pf. zu 2,10 M.	— 86,10 M.
zusammen		749,99 M.

Es betragt mithin der gesamte Erlös von Fleisch, Wurst und Schmalz unter Berücksichtigung der in Stettin geltenden Höchstpreise 1278,69 M.

Tanen gehen ab die folgenden Unkosten: Die drei Schweine haben zusammen 770 Pfund gemogen und sind mit 770 M., also 100 M. für den Rentner ob Kopf bezahlt worden. Zu dieser Ausgabe von 770 M. kamen noch folgende weitere Unkosten:

1. Gebühren an den Städtischen Schlachthof für Schweinen und Fleischschon . . . . .	11,25 M.
2. Recht der 3 Schweine . . . . .	5,10 M.
3. Gebühr an den Fleischer für Schlachten und Aufschneiden . . . . .	12,50 M.
4. Transport der geschlachteten Schweine zur Schlachthof . . . . .	5,00 M.
5. 10 Pfund Rindfleisch je 1,20 M. . . . .	12,00 M.
6. 6 Pfund Leber je 1,70 M. . . . .	10,20 M.
7. Für Dörze (2 M.), Gemüse und Hülsen (6 M.) . . . . .	15,15 M.

Mithin ergibt sich, daß die drei Schweine einschließlich ihrer Verarbeitung und der Zinsen zur Wurstbereitung gefaltet haben 770 und 151,45 M., gleich 921,45 M.

Diesen Unkosten steht gegenüber der Gesamterlös von Fleisch, Wurst und Schmalz mit 1287,69 M., so daß ein Gewinn für den Schwelker von 366,24 M. übrig bleibt. Das bedeutet für drei einzelne Schweine einen Gewinn von 119,08 M. Hierbei sind zum Beispiel die Abfälle noch nicht berücksichtigt.

Der Zweck dieser durch die Landwirtschaftskammer Vommern in amtlicher Form angestellten Probeforschungen und Untersuchungen über die Verteuerung, die die Schweinefleisch-Produkte auf ihrem Wege bis zum Konsumenten durchmachen, ist natürlich, daß, nachzuweisen, daß die Hauptschuld an den Schwelkern liegt, die die Landwirtschaftskammer aus ihrem Experiment zieht:

1. Die Händler und Fleischer wären sehr wohl in der Lage, die durch den Umkehrat festgesetzten Höchstpreise für Schweinefleisch zu zahlen, und zwar sogar ab Stahl, da ein Teil des Fleisches zu Wurst verarbeitet wird; die folgenden Würstler sind im Verhältnis zu den Schweinepreisen zu hoch.
2. Selbst wenn noch erheblich weniger Fleisch zu Wurst ver-

arbeitet wird, wie in dem vorliegenden Beispiel, bleibt nach ein durchaus angemessener Gewinn übrig.

Gegen diese „Schlußfolgerungen“ der Landwirtschaftskammer läßt sich wenig sagen, sie hat nur vorgehen angeführt, daß auch aus den von ihr bei der Probeforschung geschlachten Schweinen Schweinefleisch zu ziehen sind, die eine Quelle der Verteuerung bedeuten. Die Schweinepreise betragen im Jahresdurchschnitt 1914 für Berlin, wo die Preise gewöhnlich am höchsten liegen, 50 M. pro Rentner, also nach fünfmonatiger Kriegsdauer 59 M., heute muß der Höchstpreis von 100 M. gezahlt werden. Das gibt gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1914 für Berlin, wo die Preise gewöhnlich am höchsten liegen, von 385 M., und wenn man den Kriegspreis von Dezember 1914 in Kauf bringt, immer noch einen Mehrertrag von 315,70 M. Die Landwirtschaft haben also den Schwelkern, die an den drei Schweinen 357 M. verdienen, nichts vorzuwerfen, 357 M. Gewinn für die Schwelker, 385 M. für die Landwirtschaft, das gibt bei den drei Schweinen 742 M. Gewinn, in den sich Landwirte und Schwelker teilen und der aus den Taschen des hungernden Volkes gezogen wird.

### Politische Rundschau.

Hiltringen, 23. Dezember.

Die Januarrüstung des Reichstages. Der Reichstagsauschluß des Reichstages wird keine Arbeiten bereits am Montag den 10. Januar wieder aufnehmen. Zu erledigen sind noch die Fragen der Jenuar und des Belagerungszustandes. Das Wintern tritt einen Tag später, am 11. Jan. zusammen. Man rechnet damit, daß der Reichstag bereits am 15. Januar wieder bis zum März vertagt werden kann. Im März wird dann der Etat vorgelegt, der diesmal bestimmte Einnahmen aus den kommenden neuen Steuern enthalten soll. Das setzt natürlich voraus, daß die Steuerentwürfe erst vom Reichstag verabschiedet werden. Verfassungsmäßig soll der neue Etat zum 31. März durchberaten und festgestellt sein; ob das möglich ist, wenn vorher noch Steuererlässe gemacht werden müssen, erscheint einigmaßen fraglich.

Ein Reichsgesetz über die Entschädigung der Kriegsschäden in Ostpreußen. Bekanntlich ist im Hauptauschluß des Reichstages ein Antrag angenommen worden, der die Kontrolle des Reichs über die Entschädigung der Kriegsschäden in den Grenzbezirken fordert. Begründet wurde der Antrag hauptsächlich damit, daß zu hohe Entschädigungen gezahlt würden. In dieser Angelegenheit hat jetzt der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen dem Vertreter einer Königsberger Zeitung erklärt: Die Grundfrage, nach denen die Entschädigung für Kriegsschäden in Ostpreußen gemindert wird, stehen noch nicht fest. Die Arbeiten der Reichsausschüsse dazu sind abgeschlossen, und das Ergebnis ihrer ammanarischen Beratungen wird dieser Tage den zuständigen Stellen eingereicht werden. Erst dann kann die Frage der Kriegsschadenverteilung wirklich erregt werden. Das anerkennt ist, daß die Regelung Reichsweite ist, nicht die Regelung vorläufiglich durch ein Reichsgesetz erfolgen, dessen baldiger Erfolg den Kriegsschädigten sehr erwünscht ist. Bis dieses Gesetz erlassen ist, können entfallende Entschädigungen überhaupt nicht gemindert werden. Im Hauptauschluß des Reichstages hatte der Vertreter der Reichstagskommission erklärt, daß diese ganze Frage eine rein preussische Angelegenheit sei, worüber der Oberpräsident jedoch ganz anders denkt.

Ministerieller Sparanlasserläß. Der preussische Finanzminister und der Minister des Innern haben eine gemeinsame Verfügung an sämtliche Regierungspräsidenten erlassen, in der die Gemeinden zur Sparanlasser aufzufordern werden. In dem Erlaß heißt es u. a.: Es muß nie allergrößte Sparanfussel und Zurückhaltung in den nicht unbedingt notwendigen und dringlichen Ausgaben geübt werden. Besonders gilt dies für Arbeiten und Rekonstruktionen, die die Steuern- und Schuldenlast zu erhöhen geeignet sind. Häufig wird die Ausführung von Gemeindeforderungen aus der Zeit des Friedens zurückgestellt werden können. Für die Ausführung öffentlicher Arbeiten ist die Ursache der Arbeitslosigkeit, wie diese auf, wegzuweisen. Wo öffentliche Arbeiten einen Anzügen Aufschwung betrogen können, oder ihnen während des Krieges vorgezogen werden, würden sie nach Schluß des Krieges stehen. Es sind schon jetzt Maßnahmen erforderlich, um einer Arbeitslosigkeit nach dem Kriege entgegenzutreten und vorzubeugen.

Verabschiedung des Fortes für Soldatenpafete. Dem Reichstag wird eine Resolution des Haushaltungsausschusses unterbreitet, die den Reichstagsrat erucht, zu erwägen, ob nicht die Postförderungsgebühren für Soldatenpafete in die Operationen- und Starpangebühren — bis zu 500 Gramm — herabgesetzt, oder aber, bei Befreiung der bisherigen Beförderungsgebühren, die Gewichtsgrenze für diese Pafete erhöht werden kann. Die Reichstagsverwaltung hat diese Resolution im Ausschluß stark beknüpft; der Reichstag wird ihr zweifellos zustimmen, auf einen praktischen Erfolg ist aber kaum zu rechnen.

### Japan.

Das neue japanische Meeresprogramm. Im Hauptauschluß des Reichstages wurde der Marineminister, daß das neue Meeresprogramm, das von dem Landesverwaltungsamt ausgearbeitet wurde, den Bau von zwei Großkreuzern, von denen jedes 4 Heber-Deadweight und 4 Rangierkreuzer zählen wird. Die Kosten des Programms, dessen Ausführung die Zeit von 1917 bis 1922 in Anspruch nehmen wird, betragen 254 Millionen Yen, abgesehen von den Kosten für Vorberettungsarbeiten im Jahre 1916.

### Parteinachrichten.

IK. Die Zimmerwälder Liste. Das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Ruhrlands, der



Landesvorstand der Sozialdemokratie Ostpreußen und Litauens, das Zentralkomitee der Sozialdemokratie Lettlands, der Schwedische und norwegische Jugendverband, die revolutionären Sozialdemokraten der Schweiz und die entsprechende neugeständerte deutsche Gruppe die sich J. S. D. (Internationale Sozialisten Deutschlands) nennt, haben sich zur Zimmerwalder Einigkeit konstituiert. Sie legen in ihrem ersten achtseitigen Flugblatt (Preis 10 Cent): „Die Zimmerwalder Einigkeit über die Aufgaben der Arbeiterklasse“ ihr Programm auseinander. Die Zimmerwalder Konferenz war nach Ansicht der neuen Organisation als erster Schritt zum Wiederaufbau der Internationale und zur Wiederaufnahme des Kampfes viel zu zaghaft. Die Mehrheit der Teilnehmer wäre sich der aus der Konferenz zu ziehenden Konsequenzen nicht bewusst geworden. Die Kritik, die das Zimmerwalder Manifest an dem Verhalten der offiziellen Vertreter der sozialistischen Internationale geübt habe, sei viel zu milde. Denn diese hätten nicht nur eindeutig die emporgelassenen Verpflichtungen „mithin“, sondern wären zu Versäumnissen an der Arbeiterklasse geworden, die sie vor den Feind im Stich gelassen hätten. Warum das gescheh, habe das Manifest nicht beantwortet und warum will es das Flugblatt tun, indem es einen Rückblick auf die Epoche gibt, in der der Opportunismus und Reformismus die Arbeiterklasse sukzessive in die Illusion eines Gemeinwohlens in der Sozialismus gedrängt habe. Die nationale Begrenztheit zu überwinden, heißt der Opportunismus nicht für nötig, er verengt den Horizont, er lähmt die revolutionäre Initiative. Das Zimmerwalder Manifest hat diese lächerliche Vergangenheit nicht genügend geahndet, weil die Konferenz mit 19 gegen 12 Stimmen beschloß, daß ein richtigerer Bruch mit den großen Parteien noch verfrüht wäre. Die Zinse grenzte sich von den Schwächen und Halbheiten durch eine profokollartige Erklärung ab, die das Manifest als ungenügend bezeichnet und nur als ersten Aufruf zum Kampf gelten lassen will. Die vorher ausgesprochene Forderung, daß die Zimmerwalder Beschlüsse nur ein Gegenstand des Ruhmes sein würden, hätten sich schon erfüllt. Denn die Diener der Reaktion seien Männer der Tat. Die von der General-Kommission herausgegebenen J. S. D. und andere verböhten die Zensurbehörde. Der deutsche Parteivorstand warnt in einem Heimgangartikel, und wenn er auch über die Friedensstreikfrage laßt, so Höhe ihm doch die Aufgabe der revolutionären Partei fürcht, ein er und der transalpinische Parteivorstand löwen heuchlerisch über Spaltung. Als ob sie nicht durch ihre Politik das internationale Proletariat gespalten hätten. Aber wie die zweite Internationale sich nur nach dem Bruch mit dem Reformismus aufrichten konnte, so könne die dritte Internationale nur nach entschiedenem Bruch mit dem Sozialpatriotismus sich gründen. Die Wege und Ziele des neuen Kampfes sind im Vorentwurf des Aufrufs der Zimmerwalder Einigkeit dargelegt. Dieser schließt zunächst die Überwindung des Imperialismus durch Auflösung der Grenzen, die ihn erzeugt haben, vor. Das heißt, die sozialistische Organisation des kapitalistischen Kulturkreises. Sozialpatriotismus, Sozialimperialismus, wie auch das sich oppositionell gebührende Zentrum um Aufruf und die entsprechenden Gruppen in den anderen Ländern seien gefährliche Feinde als die bürgerlichen Apostel des Imperialismus. Der richtigerste Kampf gegen den Sozialimperialismus ist die erste Vorbereitung zur revolutionären Mobilisation des Proletariats. Den Aufruf bildet der Kampf gegen den Weltkrieg für die kleinste Wendung des Völkergeschehens. Schwache Befähigung des Sozialimperialismus ist dazu erforderlich, Ablehnung der Kredite, Organisation von Streikendemonstrationen, Propaganda in den Schützengräben, Förderung ökonomischer Streiks und ihre Umwandlung in politische, kurz „Bürgerkrieg statt Bürgerfrieden“. Die erste Forderung muß sein, daß die Abgeordneten, die ihre Pflicht mit Füßen treten, also alle, mit Ausnahme der russischen, serbischen, italienischen und tibetischen und Mische entweder ihr Mandat niederlegen oder ihre Haltung ändern. Dann aber muß auf der Straße der Aufbruch

der Menge“ den Herrschenden in die Ohren gesellen. Und wenn ich die nicht hören, werden doch die unzufriedenen, aber unzufriedenen Massen ihn hören und herbeistehen zum Kampf, der in der Wiederherstellung der kapitalistischen Regierung, trotz aller Opfer, trotz eines langen, mühseligen Weges sein Ziel finden muß. Als Geschäftsstelle der Zimmerwalder Einigkeit fungiert Fritz Witten-Büchli, der Sekretär der Schweizerischen Sozialistischen Partei.

**Lokales.**

**Nürtingen, 23. Dezember.**

**Eine neue Organisation der Kriegsernährung.**

Die vielfältige, Getreide und Mehl verarbeitende Industrie, bekannt ihr Rohmaterial jetzt von der Reichs-Getreidestelle überwiegen. In einer offiziellen Vorlesung wird dazu gelangt: „Die Aufgaben, welche sich für die kriegswirtschaftliche Organisation dieses Gebietes ergaben, waren dreifacher Art; erstens galt es, die für jene Betriebe verfügbaren Vorräte nach einem Maßstabe zu verteilen, der in erster Linie auf die kriegswirtschaftliche Bedeutung der in Frage kommenden Betriebsweise Rücksicht nahm. Zweitens mußte ein Verteilungsplan gefunden werden, der den Interessen der einzelnen Unternehmungen jeder dieser verschiedenartigen Produktionsgebiete die Notwendigkeit, die betreffenden Rohstoffe dem Konsum zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen. Entsprechend diesen Aufgaben werden in erster Linie diejenigen Betriebe verortet werden, welche notwendig für den Konsum können entsprechende Erzeugnisse herstellen. Diese sollen entweder entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit, wie Getreide- und Teigwarenfabriken, oder entsprechend ihrer Produktion in den beiden letzten Friedensjahren oder einem Prozentsatz derselben mit Getreide oder Mehl beliebert werden. Ein geringeres Maß auf Verforgung haben demgegenüber Betriebe, welche entbehrliche Genussmittel oder Spezialitäten herstellen.“

Die Erzeugnisse müssen von der, zu Verteilen zusammengekauften Industrie, nach allen Teilen des Reiches dem Bedarf entsprechend, möglichst gleichmäßig verteilt werden. — Weiter die Preisbildung wird gelagt: „Für diejenigen Erzeugnisse, welche notwendige und nicht oder schwer durch Surrogate zu erhaltende Rohstoffe darstellen, hat die Reichsgetreidestelle Preise für den Fabrikanten, den Großhändler und den Kleinhändler festgelegt, welche auch von der Reichs-Preisprüfstelle in eingehender Beratung als zureichend anerkannt worden sind. Diese Preise sind nach den Herstellung- und Vertriebskosten berechnete Vertragspreise, also das Ergebnis privatrechtlicher und durch Antitrustabteilungen überwachter Abmachungen, keine gelebten Höchstpreise. So haben wir bei dieser Organisation, die hier nur in großen Umrissen geschildert werden konnte, ein System, das sich zwischen dem generell nicht durchführbare Nationalmonopol einerseits und dem System bloßer Höchstpreise andererseits einfügt. Die verbundenen, von der friedlichen Wirtschaft gelassenen Möglichkeiten der Organisation und des Abholens werden hierbei ausgenutzt, wenn auch gleichzeitig der durch den Krieg gebotenen beherrschenden Kontrolle unterworfen, die wiederum den konsumierenden Kreisen die Gewähr einer möglichst guten Qualität und einer möglichst billigen Preisstellung gibt.“

**Krankenkommission.** Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß heute abend 6 Uhr die Weihnachtsbescherung im Krankenhaus stattfinden.

Für den Offenen Frieden stützten die Firma J. Morgner & Co. und die Siemens-Schuckert-Werke je einen goldenen Vogel zu 200 Mark.

**Wilhelmshaven, 23. Dezember.**

**Weihnachtsbescherung beim hiesigen Postamt.** Während der bevorstehenden Weihnachtszeit ist im hiesigen Postamt der Annahme, Ausgabe und Befestigungsdienst wie folgt ge-

regelt: 1. am 25. Dezember: Sämtliche Schalter sind wie an Sonntagen geöffnet; es findet eine einmalige Post-, Geld- und Briefbestellung statt; 2. am 26. Dezember: Sämtliche Schalter sind wie an Sonntagen geöffnet; es findet eine einmalige Brief- und Postbestellung statt; die Briefbestellung fällt aus.

**Bescherung für die Verwundeten in dem Festungs-lazarett Defossiererschule.** Eine große Weihnachtsbescherung wurde gestern dem Festungslazarett Defossiererschule von den gesamten Schülerinnen der Königin-Luise-Schule bereitet. Seit Wochen hatten sie mit 1000 Bänden und Bündchen 300 Schindeln bemalte Schachteln bereitet und gefüllt mit allem, was das Herz und den Magen von Kranken erheitern kann, dazu noch Schreibmappen eigener Arbeit, Bilder u. d. d. m. In festlichem Zuge nahen sie, festlich in 1/4 winterlicher Hülle und in ihren leuchtenden Augen, auf den roten Bändern war die freudige Umarmung geschrieben, den Erfolg ihrer Sammlung und das Ergebnis ihrer Arbeit selbst an den Mann bringen zu dürfen, sich selbst davon überzeugen zu können, wie dankbar ihr Kommen und ihre Gaben aufgenommen würden! Schnell war in allen Räumen und Bergen lichte Weihnachtsstimmung eingekehrt, als die überbesenen Kinderstimmen, tief empfunnen und in gläubiger Innigkeit, die alten Kinder anstimmten und dazu noch kleine Dichtungen prächtig und frei von sich gaben. Sie mußten es, denn waren sie die Gebenden und sie geben aus warmen Herzen. Traumbild, wie sie gekommen, verabschieden auch die vielen lieben Geschalten, jedoch es eigen-tümlich stille war in und bei den Kranken; Tränenrunge hatte sich auf die Herzen geseigt und die Gedanken wanderten überall hinaus in die Deutschen Lande dahin, wo jeder sein Liebste — Eltern, Weib und Kinder — zu hohen jeder Stunde schuldlos noch ihm Ausblick halten wollte. Wie viele Gedanken trafen sich wohl da mit innigem Gruß! Doch die Wörter entäuerten die Lippen, beste wird im Raum und der Wirklichkeit weicht der schöne Traum. Aber die Erinnerung an den lieben Besuch wird bleiben und der Dank an die lieben Kinder.

**Volksbühne.** (Aus dem Theaterbureau.) Mit dem Original-„Euphrosine“ ein deutsches Mädchen im Elend“ ist ein Theaterstück, bei dem noch etwas mit nach Hause nimmt. Der Verfasser des Stückes Rudolf Anselm ist als Volksdialektler bekannt; wer kennt nicht sein Volkstück „Die Fieber des Wirtshaus“, sein Volksstück „Die Tochter des Dichters“, Frau Clara Michels-Schneel und der Graf Hans Robert Michels in dem Stück die Hauptrollen. Nachmal mochten wir lebendiger darauf aufmerksam, daß aus besonderen Gründen nur am 1. und 2. Weihnachtstag Auf-führung nachmittags und abends stattfinden können.

**Parität Metropal.** Vergangenen Dienstag den 21. Dezember, fand im Parität-Saal eine Nachmittags-Parität-Vorstellung für Vermundete bei freiem Eintritt wie freier Verabreichung von Kaffee, Kuchen, Bierchen und Zigaretten statt. Die Vorstellung wie auch die Bemerkung nahm, wie nicht anders zu erwarten war, einen glatten Verlauf. Dem Besucher, Herrn Löhke, wurde von den mitwirkenden Offizieren für alles Gebotene bestens gedankt. — An dieser Stelle sei noch erwähnt, daß am 1. und 2. Weihnachtstag eine Nachmittags- und Abendvorstellung der Wald-schönen Doms- und Pölsen-Gesellschaft mit neuem Programm stattfinden.

**Briefkasten.**

Nach Carl. Vielen Dank für übermittelte Grüße, erwidern dieselben, bis auf Wohl abet.

**Hochwäiler.**

Freitag, 24. Dezember: nachmittags 2.40 nachmittags 3.10

Beantwortlicher Redakteur: Carl Dülich — Verlag von Paul Hug. — Redaktion: Paul Hug & Co. in Nürtingen.

**Hierzu eine Beilage.**

**Bekanntmachung.**

Wegen Aufstellung eines neuen Stellen-Liste die hiesige Wache anfallt in der Ordnung ist ab für einige Tage geschlossen.

Nürtingen, 23. Dezember 1915.  
 **Stadtmagistrat**  
Dr. Quelen [5897]

**Gemeindefeldwarden.**

Beim Bezirk Oldenburg.

Die vom Anwesenstand über-milene Kriegsdienst kann am Sonntag, den 23. d. M., von 10 bis 12 Uhr, am Amt für den 24. d. M., von 10 bis 12 Uhr, am Amt für den 25. d. M., von 10 bis 12 Uhr, das Postamt bei Frau Remmer daletzt gegen Vor-lage der Briefkarte in Empfang genommen werden.  
5879]  **G. Remmer.**

**Gaus bill. Belegheitsauf!**

2 Winter-Heberäder, Herren-Reland, Herren-Ring, Hüter 7 m, Schmitt etc., Schube, und Stahlräder, Garbentreibender etc. wie neu [5895] Preis fr. 49 1/2.

**Jung. Robbier!**

auschlich [5890]  
 **D. Gergul,**  
Lennschilde, 13  
Gernaltstraße 31

**Eine Partie**

**wollene Schlafdecken**  
solange Vorrat reicht  
Stück 7.50 u. [5891]

**August Bruns**  
gegenüber Variété „Adler“

**Gutmitteln-**

**Versorgungs-Genossenschaft**  
r. G. m. b. H. 5587

Nürtingen und Wilhelmshaven.

Es sind ein Dorf n und werden bei Herrn Joh. Schmidt, Rauter Straße, abzugeben,  
mehrere Waggons

**bestes Pferdefutter,**

**sowie Kuhfütter und**

**Schweinfütter**

alle per 100 Pfund 27 00 Mark. Häffel wird ebenfalls zum. 8 bis 1/2 Uhr, nachm. 1/2 bis 4 Uhr bei Herrn Zimmerer-Gemeindefeldwarden, Nürtingen, Wilhelmshaven 17. Der Poststand.

**Vorwärts-**

**1 Mark.**

**Bibliothek**

vorrätig bei

**G Buddenberg**

Buchhandlung  
Nürtingen, Peterstr. 86.



**Zum Feste**

amulde 5877

H. lebende Hasen, lebende Schafe, große u. kleine Zechen, Fohlen, Zechen, Trindult, Treibst, schwarze Muscheln, Neue Zehnerlinge.

J. H. von, Fischhandlung, Hermannstraße, Nürtingen, Wilhelmshaven, Str. Tel. 455.

**B. F. Kuhlmann**

Inhaber: E. Kuhlmann  
Bismarckstrasse 69.  
FRIEDRICHSDORF 210 210 210 210

**Taschenmesser**

**Dolchmesser**

**Scheren**

**Rasiermesser [730]**

**Rasierapparate**

**Rasierkästen**

**Seife und Pinsel**

**Streichriemen**

**Taschenmesser.**

Altestes Geschäft am Platze.  
Gegründet 1874.  
Bismarckstrasse 69.

**B. F. Kuhlmann.**

An-u. Abmelde-Formulare  
liefert Paul Hug & Co.

**Warnung!**



Wann Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarth, schmerzhaften Hals, als Ver-brauchsmittel gegen Erkältungen für Kinder Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen lauten, denn eines jedes Paket zu 25 Pfg. und jedes 2 50 Pfg. Krippenparking 15 Pfg. 46 Schatzkarte 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind überall ab zu haben. Hören Sie sich vor Nachahmung und dem wertlosen Zuckerzerg.

Zu haben in Nürtingen bei Herr Remmer, J. Dr. Carstena, Alexander Apollon (K. Grewen), H. H. Lehmann, C. Schmidt Nachb.

**Lehrverträge**

**Frachtbriefe**

**Kaufverträge**

**Lehrzeugnisse**

**Mietverträge**

**Quittungen**

**Lohnlisten**

empfehlen  
 **Paul Hug & Co.**

**Eine größere Anzahl**

**erstklass. Schreibmaschinen**

gebraucht, jedoch vollkommen an-gearbeitet, unter Garantie sehr preiswert abzugeben. [4706]

**ESPE-Vertrieb**

Heinrich W. Goldschmidt, 75. Postale Bremen, Hannover, 19.  
Vertilgung von Angehörigen.  
Arnold Bruns, Marienstr. 2. und Dachtstr. 16. [1026]

**Nordenham.**

Bringe meine Stahlfedern in Rohr und Nüssen in gütige Erinnerung.

**Gerhard Harms**  
Herbertstraße 19.

**Aushilfskellner**

— gesucht — [5886]

**Doppelfrone.**

**Behrling**

für sofort oder später, möglichst mit ferngraphischen Werk-mitteln. gesucht. [5888]  
Nachtschwanz Dr. Peters.  
Nürtingen, Wilhelmshaven, Str. 6



# Inserate für die Weihnachts-Nummer

erbitten wir bis Donnerstag abend, spätestens Freitag morgen 9 Uhr an uns gelangen zu lassen, da mit der Zeitungsausgabe früher begonnen werden muss.

Expedition des Nordd. Volksblattes, Peterstrasse.

**Volks-Theater**  
Grenzstraße.

Sonntag den 25. Dez.:  
8.15 Uhr  
Unter Mitwirkung  
von Frau Clara Wieders-  
meier 5795

**Ein deutsches  
Mädchen  
im Elend.**

Nachmittags 4 Uhr  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elend.**

Sonntag den 26. Dezbr.  
Abends 8.15 Uhr  
Zum letzten Male!  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elend.**

Stadt 4 Uhr  
**Ein deutsches Mädchen  
im Elend.**  
Kur 4 Aufführungen.

**B. B.**  
Banter Bürgergarten. 4048  
Täglich von 4 Uhr an  
**Konzert.**  
Hierzu ladet ein Heinr. Vosteen.

**Variété Metropol.**  
Wilhelmshaven, Her Straße 30.  
Telefon 1390.  
Besitzer: W. G. Rade.

**Im Café**  
Weihnachts-Dezoration!  
Täglich von 4 Uhr  
nachmittags:

**Großes Konzert**  
von der Tonen-  
Kapelle „Coppie“  
Direktion: Ant. Hub.  
Abendlich um 9 Uhr:  
**„Fröhliche Weihnacht“**  
Groß. musik. Weihnachts-  
Zongemälde mit Schneeflockenfall, beng. Licht usw.

**Im Variété-Saal**  
Dienstag, Mittwoch und  
Donnerstag (21-23. Dez.):  
**freier Eintritt**  
• Auftreten sämtlicher •  
Künstler u. Künstlerinnen  
u. a.: Jol. West, Hermann  
in ihren plast. Darstellungen.

**Unsere Marine!**  
Aufführung von den 4  
Kett. Thalia-Mädcheln  
5042) usw. usw.

**Aufgang 8 Uhr abends.**

**Volksküchen, Rüstlingen**  
Herrenstraße 11, Wilhelmsstr. 11.

**Bekanntmachung.**  
In Abänderung meiner Bekanntmachung vom  
11. Dezember 1915 stellen sich gemäß § 7 Pund-  
stabe e der Bekanntmachung über die Verwendung  
von Benzol usw. die Höchstpreise für Benzolspiritus  
70 B. 30 Sp. auf 67  $\left[\frac{15}{100} \cdot 73\right]$  statt  $\left[\frac{15}{100} \cdot 73\right]$  = 61.60,  
für Benzolspiritus 25 B. 75 Sp. auf 74 =  $\left[\frac{15}{100} \cdot 73\right]$   
statt  $\left[\frac{15}{100} \cdot 73\right]$  = 60.50 Mk. für 100 kg.  
Wilhelmshaven, den 21. Dezember 1915. [5883]  
**Der Festungskommandant.**

**Am Heiligabend**  
bleiben unsere Geschäftsbetriebe  
**Verkaufsstellen und  
Schlachtereien**  
mittags geöffnet und werden nachmittags 3.30 Uhr  
geschlossen. Die Geschäftsstelle im Arbeiteramt schließt  
um 2.30 Uhr nachmittags. 5889

**Werft-Wohlfahrts-Verein.**

**Doornkaat**  
jeinster Genever, ganze Fl. 2.10 Mk., halbe Fl. 1.10 Mk.  
**Kurt Siecke, Roonstr. 76.**

**Am 1. Weihnachtsfeiertage  
sind unsere Verkaufsstellen geschlossen.**  
**Der Verkauf der Milch**  
für den 1. Feiertag findet am 24. Dezember, nachmittags  
von 5 bis 7 Uhr statt.  
In unseren Verkaufsstellen wird nur Milch gegen  
Milchkarten abgegeben. 5887

**Volksereignissen Gesellschaft Neuende**  
e. G. m. u. S.

**Vorwärts-  
Klassiker**  
Reuter je 3 Bände  
Goethe  
Heine  
Preis pro Werk 4 Mk.  
empfiehlt  
**G Buddenberg**  
Buchhandlung  
Rüstlingen, Peterstr. 86.

**Einrentung**  
und Maschinen  
verkaufter Güter, auch Kralage  
alterer Verfassungen. Durch-  
sichten Vormittags 9-11 Uhr,  
nachmittags 4-7 Uhr. Son-  
tage nur Vormittags. [5828]

**Jr. Anna Omlaud**  
Wohnstr. 6. Wohnstr. 6.

**Zum Feste**  
empfiehlt: [5886]

Leb. Karpfen  
Schäffische  
Schollen  
Nieler Bücklinge  
Sprotten  
Del-Sardinen  
Muscheln  
Geräuch. Kase  
Neue Heringe

**Joh. Stehne Nachf.,  
F. Seyboth**  
Wilhelmsdamer Str. 29  
Telefon 722. Telephon 722

Banner Fischgeschäft 18c 170,  
eine braune Sammler 075  
zu verf. Telephon 19, 1. [5890]

**Decker's Mühlenhof**  
Mühlweg (gegenüber der Windmühle).

Neu! • Bergkräuter, gut bekante Bekann. • Neu!  
An beiden Feiertagen:  
**Solisten-Konzert**  
(II. Klavier-Division).

**Bremer u. Münchener Bier**  
• Speisen nach der Karte •  
Es ladet köstlich ein [5880] D. Decker.

**B. B.**  
**Banter Bürgergarten.**  
Täglich von 4 Uhr ab Konzert.  
An beiden Feiertagen gelangt u. a. zur Ausführung  
**„Fröhliche Weihnachten“**  
Großes Tongemälde von Koedel.  
Hierzu ladet freundlichst ein 5884  
**Heinr. Vosteen.**

**Zu Weihnachten**  
sollte jeder Rüstlinger  
**einen Nagel für den  
„Eisernen Friesen“**  
stiften!  
Nagelzeit am Denkmal: [5825]  
Mittwochs und Sonnabends von 3 Uhr  
nachm. bis 8 Uhr abends — Sonntags  
von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

**Todes-Anzeige.**  
Plötzlich und unerwartet entschied am 22. d.  
M., morgens 7 Uhr, nach langer, mit Geduld er-  
tragener Krankheit, infolge Heraschia an mein  
Inaugeliebter Mann, meiner Kinder treuorgender  
Vater, Schwieger- und Großvater, der  
Maschinenbau-Vorarbeiter  
**Franz Rossignol**  
im vollendeten 56. Lebensjahre. Dasselbe zeigen  
mit der Bitte um stille Teilnahme an  
Rüstlingen, den 23. Dezember 1915  
Witwe Emma Rossignol nebst Kindern  
und Angehörigen.  
Beerdigung am Montag den 27. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Hap-  
penser Friedhofes aus. 5886

**ARIETE THEATER**  
**ALDER**  
Täglich abends 8 Uhr  
**Gastspiel Josef Meth**  
mit seinem 5879  
bayerischen Bauern-Theater,  
20 Luchsbauern.

Donnerstag, 23. Dezbr.  
**Der Herrgottshüter von  
Ammergau**  
Vollständ. in 5 Aufzügen.

Freitag, 24. Dezember  
(Feiertag Abend)  
**Geschlossen!**  
Rufen zu den Weihnachts-  
Vorstellungen sind schon an der  
Halle täglich von 10 1 Uhr  
vormittags und nachmittags  
von 3 Uhr ab zu haben.  
Siehe morgiges Amlert!

**Deutscher  
Metallarbeiter-Verband**  
Wilhelmshaven Rüstlingen.  
**Achtung!**  
Die Auszahlung der Krank-  
unterstützung für diese Woche er-  
folgt am 24. d. M. Freitag den  
24. Dezember.  
Das Bureau ist an diesem Tage  
von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr  
nachmittags geöffnet. [5885]  
**Die Christverwallung.**

**Deutscher  
Holzarbeiter-Verband**  
Jahrestelle  
Rüstlingen-Wilhelmshaven.  
Den Mitgliedern zur Kenntnis,  
dass am Freitag, den 24. Dezember,  
das Bureau  
abends nicht geöffnet wird.  
Die Auszahlung der Krank-  
unterstützung findet heute Donner-  
stag statt. [5892]  
**Die Christverwallung.**

**Turnverein  
Einigkeit**  
Wilhelmshaven  
(Vereine Turnerschaft)  
Am 2. Weihnachtstage  
abends 7 Uhr:  
**Gemütliches  
Beisammensein**  
im Norddeutschen Hof,  
Bismarckplatz.  
Der Vorstand. 5892

**Verlosung  
des Kunstvereins**  
Die ausgelosten Weihnachts-  
lösen Mittags von 11 bis 12 Uhr  
von 5 bis 6 Uhr in der Rüst-  
halle abgeholt werden. [5894]

**Zum Vorwärtskommen ist eine  
schöne, feste und kaufmännische  
Handschrift  
unbedingt nötig. Kursus 15 Mk.  
Erfolg unter Garantie.  
Eintritt 10 Mk. Probezeit 1.**

**Bettinletts**  
Bettfedern u. Dauen  
erhältlich in jeder Preislage.  
**H. Baumann, Rüstlingen II**  
Einigungstr. 39, Tel. 994.





